

Das Auslaufmodell

Der Internet Explorer soll nicht länger als Einzelprodukt erhältlich sein. Ausserdem gerät er punkto Ausstattung langsam ins Hintertreffen. Welche Alternativen haben Windows-Surfer?

■ von Bruno Habegger

Firebird, Internet Explorer, Mozilla, Netscape, Opera – Browser gibt es mittlerweile viele. Der technische Name für die Anzeige-Programme des Internets weist auf die Funktion der Software hin: Der Anwender «blättert» sich durch die Verzeichnisse der entfernten Server; der Browser wandelt die empfangenen Daten in Text, Bilder, Animationen, Sound und Videos um.

Unangefochten führt der Microsoft Internet Explorer (IE) die Liste der beliebtesten Browser an. Mehr als 90 Prozent der Anwender nutzen ihn. Und das aus gutem Grund: Die in jedem Windows enthaltene Software bietet nützliche Funktionen, ist leicht zu bedienen und zeigt die Seiten schnell an. Ausserdem sind die meisten Internetseiten an die technischen Besonderheiten des Internet Explorers angepasst worden.

Die Konkurrenz hat ihn aber heute ausstattungsmässig teilweise überholt. Sein grösstes Manko ist etwa die fehlende Funktion zum Blocken frecher Pop-Up-Werbefenster. Aber dafür gibt es genügend Software von Drittanbietern. Zum Beispiel den Webwasher (www.webwasher.de) oder die Shareware IE++, die Sie auf www.pctipp.ch unter **WEBCODE 23226** finden.

Wie lange es den Internet Explorer in seiner aktuellen Form noch gibt, ist unklar. Microsoft muss sich gegen eine Patentklage der kleinen Firma Eolas (www.eolas.com) wehren. Diese greift das Prinzip der Plug-Ins an, der kleinen «einklinkbaren» Helfer-Programme wie etwa den Flash Player. Microsoft will deshalb den Internet Explorer überarbeiten, damit vor jedem Gebrauch einer solchen Zusatz-Software ein Fenster auftaucht. Von <http://msdn.microsoft.com/ieupdate> ist eine Testversion des Internet Explorers mit dem neuen Verhalten downloadbar.

Vielleicht kommt aber alles ganz anders: Microsoft könnte den Browser auch so umformen, dass



ILLUSTRATION TOM HÜBSCHER, TNT-GRAPHICS

die bisher nur über Plug-Ins erreichbaren Funktionen direkt verankert werden. Den Internet Explorer wirds nach Aussagen der Entwickler nicht mehr lange als Einzelprodukt geben – die nächste Browser-Version wird fest mit dem Betriebssystem verknüpft sein.

Wer doch lieber einen eigenständigen Browser bedienen möchte, sollte sich deshalb langsam mit Alternativen zum Internet Explorer vertraut machen. Erste Adresse ist das Mozilla-Projekt (www.mozilla.org), das aber mit zu vielen Alternativen eher Verwirrung stiftet. Einerseits ist hier Mozilla 1.5 erhältlich, ein Browser, der es punkto Schnelligkeit und Komfort mit dem Internet Explorer aufnimmt und zudem Werbefenster blockt. Die Funktion finden Sie in **BEARBEITEN/EIGENSCHAFTEN** und dort

beim Punkt **DATENSCHUTZ&SICHERHEIT**. Mozillas Browser-Komponente gibt es um E-Mail/News entschlackt unter www.firebird-browser.de. Der «Feuervogel» enthält keinen überflüssigen Schnickschnack und ist auf Schnelligkeit getrimmt.

Ein cleverer und schneller Browser ist Opera (www.opera.com), den

es sogar für Handys gibt. Allerdings enthält er in der Gratis-Version ein nerviges Werbefenster.

Einen grossen Vergleich der vier Browser Internet Explorer, Opera, Mozilla und Firebird finden Sie im nächsten PCTipp 1/2004, der am 9. Dezember erscheint.

Der lieb gewonnene Internet Explorer lässt sich aber auch aufrüsten. Viele Zusatz-Tools aus der Free- und Shareware-Szene machen aus dem Internet Explorer 6 doch noch ein komfortables Programm. Sehen Sie sich auch auf www.pctipp.ch/download um.

Fast unbekannt, aber ziemlich mächtig ist der Greenbrowser (www.morequick.com/indexen.htm). Er stammt aus China, bedient sich der «Anzeigemaschine» des Internet Explorers und ist mit allen Schikanen inklusive Werbekiller ausgerüstet.

Setzen Sie weiterhin auf den Internet Explorer, müssen Sie immer mit vielen Sicherheitslücken leben lernen. Die meisten stopft Microsoft mit Korrektur-Programmen, sobald die Lücken entdeckt worden sind. Besuchen Sie deshalb also regelmässig die Windows-Update-Seite (www.windowsupdate.com) und installieren Sie stets die neuesten Patches. Schützen Sie sich mit Antiviren-Software und einer Firewall. Damit Ihnen Hacker auf Ihrer Festplatte kein «nettes» Weihnachtsgeschenk hinterlassen können. ■

Browser-Sicherheit

<http://check.lfd.niedersachsen.de/start.php>

www.datenschutz.ch

www.gemal.dk/browserspy

Browser-Archiv

<http://browsers.evolt.org>

www.underline-webdesign.de/service/browser.html

101 Mozilla-Vorteile

www.xulplanet.com/ndeakin/arts/reasons.html

Mozilla Deutsch

<http://mozilla.kairo.at>

MINITIPP: BOOKMARKS

Drag&Drop von Weblinks

Wenn Sie mit Ihrem Browser auf eine besonders interessante Webseite stossen, lässt sich deren Adresse bekanntlich als Bookmark bzw. als Favoriten-Eintrag speichern.

Fast in jedem Webbrowser können Sie den Link aber auch einfach per Maus an seinem Link-Symbol packen und auf den

Desktop ziehen, wo er ständig verfügbar ist. Und das Beste daran: Dies funktioniert natürlich auch mit Suchresultaten von Suchmaschinen wie Google & Co. So können Sie Ihre Netzrecherche am nächsten Tag gleich per Doppelklick auf den Link von derselben Stelle aus fortsetzen. Probieren Sies! (sal)